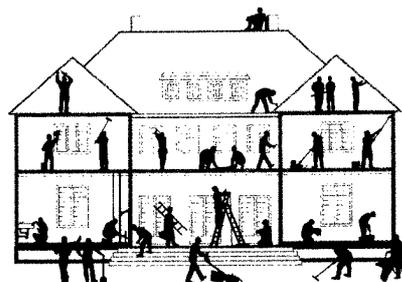




(Un)taugliche Werkzeuge für hehre Ziele

Mit dem Krankenhausstrukturgesetz hat sich der Gesetzgeber erneut die Förderung der Qualität zum Ziel gesetzt. Das ist nicht neu. Neu ist jedoch die Kombination von Werkzeugen und Rechtsfolgen. Neben der Struktur- und Prozessqualität soll nun die Ergebnisqualität zur Vergütungsdifferenzierung geeignet sein. Als denkbar schwerste Rechtsfolge soll die Ergebnisqualität außerdem in Planungsentscheidungen einfließen können. Damit haben die Qualitätsanforderungen eine neue Qualität erreicht. Es fragt sich, von welcher Qualität Qualitätsmessungen hierfür sein müssten und ob diese Anforderungen erfüllbar sind.

Editorial	2
Aktuell mit Personalia	6
Kurz erklärt	12
Europa aktuell	13
Fachgespräch Interview mit Dr. Michael Wilke	14
Qualitätsmanagement	
Die neue Abteilung für Qualität Von der Qualitätsbuchhaltung zum Qualitätsmanagement <i>Prof. Dr. Hans-Peter Busch</i>	17
Alles im Blick Ein Monitoring- und Frühwarnsystem zur Überwachung klinischer Versorgungsprozesse <i>Prof. Dr. Andreas Becker</i>	20
(Un)taugliche Werkzeuge für hehre Ziele Ergebnisqualität im Krankenhausstrukturgesetz <i>Dr. Andreas Penner</i>	23
App zur Qualität Mit maßgeschneiderten Anwendungen Qualität im Krankenhaus sichern <i>Hermann Anzenberger</i>	26



Effizientes Instandhaltungsmanagement

Die Tage, in denen sich Klinikmanager lediglich mit der reinen Verwaltung und Instandhaltung von technischen Geräten und Anlagen zufrieden gegeben haben, sind längst gezählt. Steigender Kostendruck und finanzielle Defizite erfordern mittlerweile eine ganzheitliche Betrachtung der Assets. Ein kontinuierlicher Austausch mit den an das Facility Management angrenzenden Bereichen, wie etwa Einkauf, Anlagenbuchhaltung, Investitionsplanung und Controlling, ist essentiell. Gefragt ist außerdem mehr Transparenz bei den Anschaffungs- und Instandhaltungskosten als Basis für ein strategisches und bedarfsgerechtes Gerätemanagement.

Facility Management

30 als Basis – Von der Theorie in die Praxis Praktische Anwendung und Schlussfolgerungen aus dem FM-Benchmarking <i>Dr. Daniel Blöchle</i>	30
Wie kriegt man Kosten sexy? Kostenfaktor Krankenhaustechnik <i>Maria Thalmayr</i>	33
Onlinebeschaffung von Strom und Gas Die KMG Kliniken sparen viel Arbeit, Zeit und Geld <i>Detlef Wachhals, Clemens Graf von Wedel</i>	37
Effizientes Instandhaltungsmanagement Potenziale strukturierter Datenbestände im Instandhaltungsmanagement und deren Auswirkung auf die Wertschöpfungskette <i>Nicole Ruprecht, Tino Jacob</i>	39
Gesundheitspolitik	
Die Lage bleibt bedrohlich NKG-Indikator zeigt die wirtschaftliche Situation und Beschäftigungsentwicklung in den Krankenhäusern Niedersachsens <i>Helge Engelke, Marten Bielefeld</i>	42
Personalmanagement	
Unsere Ärzte sollen jetzt erst mal Führen lernen Über Möglichkeiten und Grenzen der Führungskräfteentwicklung <i>Dr. Sven Lueke, Prof. Dr. Steffen Fleßa</i>	46



Mehr als ein oberflächlich pinker Anstrich

Die beiden Geschlechter durchleben den Zustand einer körperlichen Beeinträchtigung unterschiedlich. Das hat Auswirkungen auf Diagnose und Therapie, aber auch auf das Marketing. Das Konzept des Gender-Marketings im Krankenhaus befasst sich mit den geschlechtsspezifischen Unterschieden, die sich auf die Bedürfnisse und das Verhalten der Patienten auswirken. Wenn dabei ein konsistentes Marketingkonzept erarbeitet und dann implementiert wird, können durch die geschlechtsspezifische Ansprache dauerhafte Wettbewerbsvorteile für das Krankenhaus entstehen.

Karrieremodelle im Krankenhaus 50

Strategische Mitarbeiterentwicklung neu denken
Dr. Christoph Augner, Prof. Dr. Heinrich Magometschnigg

Lachen als helfendes Mittel für Patienten und Mitarbeiter 53

Wie der Verein „Zeit des Lachens“ das Klimafeld in Krankenhäusern positiv unterstützt
Jacqueline Althaller, Andreas Schneider

Marketing

Mehr als ein oberflächlich pinker Anstrich 57

Gender-Marketing im Krankenhaus
Dr. Christian Stoffers

Hinter den Kulissen 60

Erstellung eines Imagefilms für die Geburtshilfeklinik des Lukaskrankenhauses Neuss
Dr. Nicolas Krämer, Sabrina Möring

IT

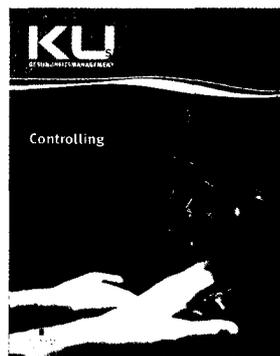
Mehr Vertrauen durch Sicherheit 64

Uniklinik RWTH Aachen erhält Zertifizierung nach dem neuen IT-Sicherheitsgesetz
Peter Asché

Krisenmanagement

Notaufnahmen deutschlandweit am Limit 66

DGINA plädiert nach Reportage von Team Wallraff für eine differenzierte Betrachtung der Situation der Notfallversorgung
Prof. Dr. Christoph Dodt



StudienführerPLUS

Fachkräfte wachsen nicht auf den Bäumen. Selbst attraktive Arbeitgeber müssen auf Ausbildung und Weiterbildung setzen. Lesen Sie in unserem aktuellen KU Special wie und wo Mitarbeiter smart und erfolgreich qualifiziert werden können und wo und wann es

sich lohnt, ein Auge auf die Absolventen zu haben.

Organ von



Verband der Krankenhausedirektoren Deutschlands e.V. (VKD)



Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling e.V. (DGfM)



Deutscher Verein für Krankenhaus-Controlling e.V. (DVKC)

Recht

E-Health-Gesetz – lang ersehnt, Erwartungen erfüllt? 68

Dreh- und Angelpunkt ist die Schaffung der nötigen Kommunikatons- und Sicherheitsinfrastruktur
Dr. Steffen Schmidt

Indikationsprüfung bei Stammzelltransplantationen 70

Welche Bewertungsmaßstäbe müssen angelegt werden?
Nicole Wagner

KU Award 72

Kongressberichte 73

Verbände 74

VKD 76

DGfM 78

Krankenhausnachrichten 79

Termine 81

Stellenmarkt 82

Impressum 85

Vorschau 96

Titelbild: vege – Fotolia